

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 75

Langenschwalbach, Sonntag, 29 März 1914

53. Jahrg.

Erstes Blatt.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

29. März.

1735 Karl Müllers, Schriftsteller, geb. Jena, † 28. Okt.
1787 Weimar. 1792 Gustav III., König von Schweden, †
geb. 24. Jan. 1746. 1863 Gg. Freiherr v. Ompteda, Schrift-
steller, geb. Hannover. 1913 Heinrich XIV., Fürst von Reuß
i. L., † Schleiz, geb. 28. Mai 1832.

30. März.

1282 Sizilianische Vesper, Vertreibung des Hauses Anjou
aus Sizilien. 1559 Adam Riese, Rechenmeister, † Annaberg,
geb. 1492 Staffelsdorf. 1818 Friedr. Wilh. Raiffeisen, Be-
gründer der ländl. Darlehnskassenvereine, geb. Hamm, Sieg, †
11. März 1888 Heddesdorf. 1848 Don Carlos von Bourbon,
Herzog von Madrid, geb., † 18. Juli 1909 Barcelona. 1856
Ende des Krimkrieges, Frieden zu Paris.

Amtlicher Teil.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landes-
teilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 —
wird, nach Beratung mit dem Gemeinde-Vorstand, für die Ge-
meinde Wehen nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 12
Uhr festgesetzt, mit Ausnahme für Sylvesterabend, wo keine
Polizeistunde bestehen soll.

§ 2.

Das Treiben und Vorführen von Vieh zum Zweck der
Weidung auf den Straßen innerhalb des Ortsbereichs und in
nicht geschlossenen Höfen ist verboten. Hunde dürfen während
der Nachtzeit nicht frei umherlaufen.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1881 wird hier-
mit aufgehoben.

Zu widerhandlungen gegen die §§ 1 und 2 werden mit Geld-
strafen von 1—9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender
Haft bestraft.

Wehen, den 21. März 1914.

Der Bürgermeister: Rau.

Tagesgeschichte.

* Der Reichstag und das preussische Abgeordneten-
haus haben sich gestern vertagt.

* Triest, 27. März. Kaiser Wilhelm trifft heute vor-
mittags im Hafen von Triest ein. Erzherzog Thronfolger Franz
Johann wird sich nach der Ankunft des Kaisers an Bord
des „Hohenzollern“ begeben. Der Kaiser wird sodann einen
Besuch im Schloss Miramare machen, wo mittags ein Früh-
stück stattfindet.

* Aus Borna wird gemeldet: Der in der Stichwahl in
Borna-Begau unterlegene Kandidat der bürgerlichen Parteien,
Generalleutnant a. D. v. Liebert, hat an seine Wähler ein
Dankschreiben gerichtet, in dem er sagt: Ein Teil der bürger-
lichen Wähler hat, dem Ergebnis der Hauptwahl nach zu-
schauen, den der bürgerlichen Partei zugehörigen Wahlkreis
an die Sozialdemokraten verraten. Wir haben unsere Schuldig-

keit getan und haben uns nichts vorzuwerfen. Ich danke allen
Wählern, die sich auf einen bürgerlichen Kandidaten geeinigt
hatten. Es lebe das Vaterland!

Sozialdemokratische Einrichtungen.

Um ungehindert im Trüben fischen zu können, hat die Um-
sturzpartei von jeher versucht, ihren verschiedentlichen Ein-
richtungen und Organisationen ein rein wirtschaftliches Mantel-
chen umzuhängen.

Das Märchen von dem sozialen Charakter der Gewerkschaften
wird längst von keinem Menschen mehr geglaubt, wenn es auch
noch so oft in Versammlungen und Zeitungsartikeln aufgetischt
wird. Genau so steht es mit den Arbeiterkonsumvereinen; auch
von ihnen weiß heutzutage jedermann, daß sie parteipolitische
Einrichtungen der Sozialdemokratie sind, dazu bestimmt, Pro-
paganda für die Umsturzpartei zu treiben und „verdienten Ge-
nossen“ Unterschlupf in gut bezahlten Stellungen zu gewähren.

Der sozialdemokratische Charakter dieser Arbeiterkonsumvereine
ergibt sich, abgesehen von vielen früheren Beweisen, aus meh-
reren unfreiwillig freiwilligen „Bekanntnissen“ sozialdemokratischer
Veröffentlichungen der letzten Zeit. In einem Bericht über
eine Generalversammlung des sozialdemokratischen Konsumvereins
in Alfeld heißt es u. a.: „Ferner wurde über die Notwendig-
keit beraten, einen besoldeten Geschäftsführer anzustellen; hier-
bei wurde es von den Genossen als wünschenswert hingestellt,
unter allen Umständen einen auswärtigen Herrn zu engagieren,
der auch befähigt sei, in den politischen und gewerkschaftlichen
Kämpfen tätig zu sein.“ Ferner begründet ein „Geschäftsbericht“
der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend für das Jahr
1912/13 den Rückgang des Jahresertrages damit, er sei „darauf
zurückzuführen, daß unsere Funktionäre nicht nur für die Ge-
nosSENSCHAFT, sondern auch für ihre gewerkschaftlichen oder poli-
tischen Organisationen tätig sein müssen und namentlich während
der preussischen Landtagswahlen so stark beschäftigt
waren, daß Sitzungen für die Genossenschaft mög-
lichst vermieden werden mußten.“ Beide Beispiele be-
weisen mit aller wünschenswerten Klarheit, daß Konsumverein,
Gewerkschaft und Partei aufs engste zusammengehören, und daß
innerhalb dieses Bundes die Partei allem anderen vorgeht.

Auch den sozialdemokratischen Charakter der Versicherungs-
Aktiengesellschaft „Volkssfürsorge“ haben die „Genossen“ mit
größter Bestimmtheit abgelehnt und sogar die Deutsche Volks-
versicherung-Aktiengesellschaft in Berlin verklagt, weil diese in
verschiedenen Rundschreiben die Behauptung aufstellte, bei der
Volkssfürsorge würden die Gelder der Versicherten letzten Endes
dazu dienen, der Umsturzpartei einen neuen starken Kriegsschatz
im Kampf gegen den Gegenwartstaat zu schaffen. Die Klägerin
verlangte nach Paragraph 14 des Gesetzes über den unlauteren
Wettbewerb die Unterjagung dieser Behauptung und der Weiter-
breitung der betreffenden Flugblätter. In der Verhandlung
vor der zweiten Kammer für Handelsachen ist aber die Klage
abgewiesen und damit gerichtlich festgestellt worden, daß die
„Volkssfürsorge“ tatsächlich ein sozialdemokratisches Unternehmen
ist, und den Zwecken der Sozialdemokratie dient.

Es mag für die „Herren Genossen“ verdrüsslich sein, ein-
gesehen zu müssen, daß sie auch in diesem Falle das Verdeck-
spiel verloren haben, aber für alle bürgerlichen Kreise ist es
von größtem Wert, wenn sozialdemokratischen Unternehmungen
die heuchlerische Larve der Scheinheiligkeit an zuständiger
Stelle vom Gesichte gerissen wird.

Vermischtes.

— (Vollsbüchereien.) Die Kreisbevölkerung bringt diesen Einrichtungen fortgesetzt reges Interesse entgegen. Im verflossenen Winter wurden mit Unterstützung des Staats und Kreises 4 neue Büchereien gegründet. Es sind jetzt 64 Vollsbüchereien im Kreise. In absehbarer Zeit wird jede Gemeinde ihre eigene Bücherei haben. Auf Anregung des Kreisausschusses für Jugendpflege werden jetzt besondere Jugendbibliotheken eingerichtet. Bei den meist kleineren Gemeinden unseres Kreises werden diese in der Regel den bestehenden Vollsbüchereien als besondere Abteilung angeschlossen. Die Jugendbüchereien können aus dem staatlichen Jugendpflegefonds unterstützt werden. Auf diese Weise wird der Ausbau dieser Büchereien sehr erleichtert, so daß sie in absehbarer Zeit allen Bedürfnissen gerecht werden können.

* Preuß.-süddeutsche Klassenlotterie. Die Lose zur vierten Klasse der preußisch-süddeutschen Klassen-Lotterie müssen bis zum 3. April erneuert werden. Die Ziehung beginnt am 7. April.

* Das Kleinpflaster hat sich im Regierungsbezirk Wiesbaden auf den Bezirksstraßen weiter sehr gut bewährt; seine Haltbarkeit ist bedeutend größer, als ursprünglich angenommen war. Auch eine erhebliche Verbilligung der Unterhaltungskosten der durch stärkeren Verkehr belasteten Straßen wird erzielt. Dazu kommt vor allem der Vorzug, daß der Automobilverkehr auf Kleinpflaster nur in geringem Maß auftritt. Im Jahre 1914 wird u. a. auf eine 1140 Meter lange Strecke, zwischen Eisener Hand und Hahn, die Decke in Kleinpflaster und mit bituminösem Bindematerial ausgeführt.

* Frankfurt, 26. März. Das Schwurgericht verurteilte heute den Bankier Rudolf Plaut von der falliten Bankfirma Plaut, Hefz u. Co. wegen Depot-Unterschlagung und Vergehen gegen die Konkursordnung unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis. 9 Monate werden auf die Untersuchung angerechnet.

* Nicht mehr als Aufklärungsmittel, sondern als Angriffswaffe kommt das Luftschiff in Betracht. Direktor Dr. Eckener, der bekannte Zeppelin-Luftschiff-Führer, sprach sich in einem Vortrag dahingehend aus. So sei es bei den jüngsten Übungen in Döberitz gelungen, mit vier Bombenwürfen aus 1500 Meter Höhe einen ganzen Bahnhof in die Luft zu sprengen. Also im Falle eines Krieges wäre es leicht, die nachteilig beleuchteten Bahnhofe im Feindesland, die ein sicheres Ziel bieten, mit ein paar Bombenwürfen aus dem Luftschiff zu vernichten. Die Zielsicherheit bei den Bombenwürfen aus den „Zeppelin“ hat noch Großartigeres erreicht. Man konnte, wie Wurfbomben über der Elbmündung ergeben haben, aus 100 Meter Höhe kleine rote Bojen innerhalb des genau bestimmten Umkreises von 1 Meter unfehlbar treffen. Das bedeutet nichts anderes als die Möglichkeit, daß ein „Zeppelin“ es vermag, aus geeigneter Höhe Bomben in die Schornsteine von Kriegsschiffe zu werfen und sie auseinanderzureißen. Die schlimmsten Feinde sieht Dr. Eckener in den Ballonabwehrkanonen, die enorme Höhen mit ausgezeichneter Treffsicherheit erreichen können, während er den Fliegern längst nicht eine solche Gefährlichkeit beimißt.

* Der Landtagsabgeordnete Abresch, der die Tochter des Mannheimer Rechtsanwalts Alexander v. Harder entführt haben soll, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu bringen, wurde verhaftet.

* Ein drolliger Theaterzettel aus dem Jahre 1734 wird vom Braunschweiger Stadtmuseum verwahrt. Eine darauf befindliche Schlußbemerkung lautet wörtlich: „V. B. Belwemlichkeit des Publikums ist angeordnet, das die erste Reihe sich hinterlegt, die zweite Reihe kniebt, die dritte sitzt, die vierte steht, so können Alle sehen. Das Lachen ist Verboten, weil es ein Drauerspiel ist.“

* An „Grünenthaler Reichsbanknoten“ sind im Jahre 1913 117 Tausendmarktscheine festgestellt worden. Noch immer wirkt also die Schandtat des Faktors Grünthal nach. Grünthal war bekanntlich ein Faktor der Reichsdruckerei, der echte Vorbrücke von Tausendmarktscheinen sich aneignete, sie mit Nummern versah und in Umlauf brachte. Die falschen Scheine waren natürlich im Publikum von echten garnicht zu unterscheiden, und nur durch einen Zufall kam das Verbrechen Grünthals heraus. Fast 2½ Millionen Mk. hatte Grünthal, der während der gegen schwebenden Untersuchung Selbstmord beging, sich angeeignet.

* Elmshorn, 26. März. Wie die „Elmshorner Btg.“ meldet, wurde gestern auf der Pinneberger Chaussee ein Rad-

fahrer, der Arbeiter Paul Wiesener aus Langsee, von entgegenkommenden Automobil, dessen Steuerung verlagte, einen Chausseebaum gedrückt und getötet. Das Automobil überschlug sich und begrub seinen Insassen, den Gastwirt Mann aus Warmstedt unter sich. Glisemann wurde so schwer verletzt, daß er ebenfalls verstarb. Der Chauffeur unverletzt.

* 700 deutsche Flieger! 700 Flieger zählt Deutschland zurzeit, soviel Flugführerzeugnisse sind nämlich bisher ausgestellt worden. Bemerkenswert ist dabei, daß fast die Hälfte der Zeugnisse allein im vorigen Jahre ausgestellt worden ist. Deutsche Aviatik hat also einen riesigen Aufschwung genommen.

* Brunsbüttelkoog, 27. März. Heute Vormittag ereignete sich im Betriebe der Baufirma Ph. Holzmann u. Co. ein schweres Unglück. Bei dem Abbruch einer Kabelleitung stürzte diese ein und begrub sämtliche dabei beschäftigten Arbeiter. Bis 12 Uhr mittags sind sieben Tote und ein schwer Verletzter geborgen worden. Nach zwei weiteren Vermissten wird noch gesucht. Unter den Opfern befinden sich mehrere Monteure von auswärtz. Die genaue Zahl der dem Abbruch beschäftigten Arbeiter steht noch nicht fest.

* Auf der Bagdabahn am Oberlauf des Tigris herrschte ernste Unruhe ausgebrochen. Kurdische Arbeiter griffen die Schuppen an und überfielen die deutschen Ingenieure, von denen acht angeblich verwundet wurden. Auch ein Österreicher und ein Engländer wurden bei dem Kurdenangriff verletzt.

* Bei der Bereitung einer Salbe, die giftige Gase entwickeln, erkrankten in der Petersburger Gummiabrik Trempel über 200 Arbeiterinnen. 10 sind gestorben. Unter den männlichen Arbeitsgenossen brach daraufhin eine Panik aus, es machte sich eine starke Erregung gegen die Verwaltungsbeamten bemerkbar, welche durch die Polizei vor der Fabrik Arbeiter geschützt wurden.

* Honolulu, 29. März. Der den Verkehr zwischen den Inseln vermittelnde Dampfer „Rani“ ist auf der Höhe der Pearl Harbour in die Luft geflogen. Die gesamte, 12 Mann starke Besatzung wurde getötet. Der Dampfer hatte Explosivstoffe an Bord und ging gestern von Honolulu nach San Francisco. Der Dampfer sank so rasch, daß die Boote nicht ausgelegt werden konnten. Man nimmt an, daß zwischen 30 bis 40 Personen, meist Eingeborene, umgekommen sind. Das Unglück wird nach neueren Meldungen einer Explosion des Kessels zugeschrieben.

Notizen.

*) Langenschwalbach, 28. März. Seine Majestät der König hat Allerhöchste geruht Herrn Domänenrat Völsfeld anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand den Königlich Kronenorden 3. Klasse zu verleihen. Die Allerhöchste Auszeichnung wurde gestern durch den Regierungsrat Dr. Gies überreicht. Möge es dem höchst verdienstvollen Beamten, welcher 29 Jahre lang dem hiesigen Domänenrentamt treuester Pflichttreue vorgestanden hat und sich allgemeiner Achtung und Verehrung erfreut, vergönnt sein, die Allerhöchste Auszeichnung lange Jahre im wohlverdienten Ruhestand zu tragen.

*) — Oberschaffner Weingardt hier wird zum 1. April mit Förderung zum Zugführer nach Bingerbrück versetzt.

Marktbericht.

Diez, 27. März. Fruchtmarkt. Roter Weizen 16,40—00,00 Mk., fremder Weizen 16,00 Mk., Korn 11,90—00,00 Mk., Braugetreide 10,75—00,00 Mk., Futter-Gerste 9,00 Mk., Hafer 8,00—0,00, Rils 2,40—0,00 Mk., Eier 1 Stück 7 Pf.

Gewerbe-Verein Langenschwalbach.

Die Prüfungen der Fortbildungsschule finden am Dienstag, den 31. März 1914 im Reichensaal nach wie folgt:

1. Die kaufm. Klasse, Nachm. 4—5 Uhr
Lehrer: Kronsheim.
2. Die Klasse der Metallarbeiter und Bauhandwerker von 5—6 Uhr
Lehrer: Landstebel.
3. Die Klasse der schmiedenden Gewerbe und Kleidungs- u. Nahrungsmittelgewerbe von 6—7 Uhr
Lehrer: Monsheimer.

Hierzu sind Lehrer, Eltern und Freunde des Gewerbevereins freudl. eingeladen.
880

Der Vorstand.

Ortsausschuß für Jugendpflege in Langenschwalbach.

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Regierungsekretärs und Leutnants d. R.

Böning aus Wiesbaden

über „Unsere Armee in Augenblicksbildern aus dem
Dienst aller Waffengattungen“.

Mittwoch, den 1. April 1914, in der hiesigen Turnhalle,
nachmittags 5 Uhr für Schulkinder,
abends 8 1/2 Uhr für Erwachsene u. schulentlassene Jugend.

Eintritt für Erwachsene 20 Pfg.

Eintritt für schulentlassene Jugend und Schulkinder 10 Pfg.

Ich lade zu dieser Veranstaltung hiermit ein.

Langenschwalbach, den 28. März 1914.

Der Vorsitzende:

von Trotha. Kgl. Landrat.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im
Gasthaus „zum Lindendamm“ hier
1 Divan.

Langenschwalbach, den 28. März 1914.

E. Hahn, Gerichtsvollzieher.



Schützen-Verein.

Ordentliche

Generalversammlung

am **Mittwoch, den 1. April**, abends 8 1/2 Uhr,
im „Weidenhof“.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht;
2. Rechnungsablage;
3. Vorstandswahlen;
4. Aufnahme neuer Mitglieder;
5. Wünsche und Anträge.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand des Schützenvereins.

gez.: A. Wagner, 1. Schützenmeister.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 31. März d. Js., Mittags 12 Uhr
anfangend, werden im Bornei Gemeindevald, Distrikt Die-
feld Nr. 24

124 Rm. Buchen-Scheit und Knäppel,
5600 Stück „Wellen“.

Am **Freitag, den 3. April**, 12 Uhr anfangend, wird
in den Distr. 14, 16, 18 Totalität

16 Lärchen-Bauholzstämmen von 7,80 Ftm.,
9000 Durchforstungsstellen,
1000 Fichten-Stangen 4. u. 5. Kl. versteigert.

Born, den 25. März 1914.

Der Bürgermeister: Debus.

Viel Eier

erzielt man sogar im Herbst und
Winter durch die tägliche Bei-
fütterung pro Huhn von 15—20
gr des sehr berühmten Geflügel-
futters „Nagut“ zu haben bei

Jul. Margheimer, Touragehbl.
Langenschwalbach, 2380

M. Dembach, Bollhaus.

Frau Pastor **Schneider**,

Elgersdorf, Kr. Goldberg

l. Schl. schreibt am 31. 1.:
Fleisch bitte ich um als

halbtägige Fütterung von 50 Ko.
Nagut. Seit ich Nagut füttere,

legen meine Hühner jetzt bei
12—14° R. Kälte.

Ein Fräulein

mit Sprachkenntnis f. Saison-
stelle als Verkäuferin oder in
Hotel in Weißzeug. Gefl. Off.
N. 3 100 postlagernd Lg.-
Schwalbach. 826

Heirat! Eine Anzahl Land-
wirtschöchter wünschen sich zu
verheiraten durch das Heirats-
büro **Becker I.**, Dohheim.
Sonntags Sprechstunde. 872

Ein tüchtiges gewandtes Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen zum so-
fortigen Eintritt gesucht.

834 Hotel Wagner.

Allgem. Ortskrankenkasse Lg. Schwalbach.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1. Die **Krankenordnung** kann nunmehr auf der Kasse
in Empfang genommen werden.
2. Die **Geschäftsstelle** ist unter **Nr. 73**
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Dienststunden wochentags 8—12 und 2—6 Uhr.

Langenschwalbach, den 28. März 1914.

875

Der Kassenvorstand.

Freundliche

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Mansarde
und sämtlichem Zubehör für
1. April 1914 zu vermieten.

282

Alfred Herber.

Tapeten

Linoleum-Läufer u. Vorlagen

Wachstuche

Wandschoner und Küchen-
borden, sowie sämtliche

Vorhangsartikeln
empfiehlt billigst

636

Ph. Reichel,
Telefon 140.

Sparsame Frauen stricken Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend: nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß.

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Jakob Heil,

Ballgarten,

offertiert prima

1912er Wein

per Liter zu 80 Pfg.

In kleinen Gebinden etwas

billiger. 866

Suche für 1. Mai

ein älteres erfahrenes

Mädchen

für Hausarbeit, Fäden und zu
einem kleinen Kinde. Küchen-
mädchen vorhanden. Zeugnisse
mit Gehaltsansprüchen an

Frau Dr. Hornstein,
Hagenbitten i. Lothr.,
830 Stahlwerk Thyllen.

Der 1. Stod

4 Zimmer, Küche, 2 Man-
sarden u. Zubehör auf 1. April
anderweitig zu vermieten.
596 Gartenfeldstr. 7.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens
bewährt.

sofort trocknend u. geruchlos

leicht anwendbar.

Gelbbraun, eichen,
mohagoni, nußbaum.

In Lg.-Schwalbach bei
833 Carl Presber.

Stühle

werden geflochten, billig u. gut
621 Seeger, Adolfsstr. 19.

2 schöne Läufer

zu haben bei
3. Destreicher,
808 Dorek Gartenfeld.

Läufer

jung und kräftig, verkauft
828 W. Henrici, Pettenhain.

Zwei Läufer

zu verkaufen.
Conrad Chr. Diefenbach,
873 Heimbach.

Schöne Ferkel

und gut erhaltener Kochofen
zu verkaufen. 855
Ullmann, Remel.

Ein Kind

1 1/2 Jahr alt, von zweien die
Wahl, steht zu verkaufen.
877 E. Presber, Heimbach.

1 Landauer

1 Halbverdeck

1 Breat

preiswert abzugeben.

Näheres

Michelsberg 12

im Laden,

Wiesbaden.

878

2 Zimmermädchen

gesucht.
668 Villa Adria.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Stadtwalde, in den Distr. Seifen u. Eberterunner 270 Stück Fichten-Stangen 4. Kl.,
141 " " 5. " "
3 Km. Eichen-Knüttel, 2,50 m lang,
23 " " "
24 " Buchen-Scheitholz,
20 " Knüttelholz,
1250 Stück Eichen-Wellen,
1410 " Buchen " "
6 Km. Nadel-Knüttel,
68 " Eichen-, Buchen-, Nadel-Stockholz
versteigert. Zusammenkunft am Gollhaus.
Auf Verlangen wird Kredit verwilligt.
Langenschwalbach, den 25. März 1914
849 Der Magistrat.

Arbeits-Vergebung.

Dienstag, den 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr wird im Stadthaus
a. der Ausbau einer Kodelbahn im Distrikt Seifen und Eberterunner 1004 Meter lang,
b. die Herstellung eines Fußpfades 660 Meter lang,
c. der Ausbau eines Zufuhrweges 183 Meter lang,
veraccorbiert.
Langenschwalbach, den 25. März 1914.
848 Der Magistrat.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Schuhmachermeisters Adolf Wittlich von Langenschwalbach, Privatklägers, vertreten durch Rechtsanwalt Klemm zu Langenschwalbach, gegen den Kaufmann August Schramm zu Langenschwalbach, vertreten durch Rechtsanwalt Gerhard in Langenschwalbach, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Langenschwalbach in der Sitzung vom 11. März 1914, an welcher teilgenommen haben: Amtsgerichtsrat Bingel, als Vorsitzender, Landmann Karl Gerhard in Wackelhain, Bürgermeister Kunz in Niedermeilingen, als Schöffen, Gerichtsaktuar Meilinger als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Der Kaufmann August Schramm von Langenschwalbach wird wegen Beleidigung in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von 15 (fünfzehn) Mark, an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, für je fünf Mark ein Tag Gefängnis tritt, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurteilt.

Außerdem wird dem Beleidigten, Schuhmachermeister Adolf Wittlich zu Langenschwalbach, die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils nach dessen Rechtskraft innerhalb einer Woche, nach dessen Zustellung, einmal im „Arbotten“ hier auf Kosten des Verurteilten zu veröffentlichen.
pp.

(gez.) Bingel.

Ausgefertigt.

Langenschwalbach, den 20. März 1914.

Hartmann,

869 als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Allgemeiner Krankenverein.

Samstag, den 18. April cr., Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

im Gasthaus „zum Weidenhof“.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden über den Stand des Vereins;
2. Vorlage der Rechnung, des Berichts des Ausschusses und Entlastung des Vorstandes und Kassierers;
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

J. A.: Rud. Kauth, Vorsitzender.

686

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute nachmittag mein innigstgeliebter Mann, mein guter Sohn, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Reinhard Usinger,

Gemeinderechner,

im 63. Lebensjahr, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johannette Usinger Ww.

geb. Wirth.

Oberlibbach, den 27. März 1914.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. März, nachmittags 2 Uhr, statt. 870

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meiner unvergesslichen Frau und Mutter, unserer guten Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Dina Besier

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Rumpf für die tröstenden Worte am Grabe, den Diaconissen für die liebevolle Pflege, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Besier,

Familie Thiel.

Langenschwalbach, den 28. März 1914. 874

Kollektivinsertion für Langenschwalbach.

Von mehrfacher Seite gelangte eine Anregung zu einer Kollektivinsertion an uns. Wir bitten etwaige Interessenten sofort ihre Anmeldung an die Unterefertigte gelangen zu lassen, damit wir ersehen können, ob sich ein Arrangement verlohnt.

Verwaltung

868 des Königl. Preuss. Bades Langenschwalbach.

Freiw. Feuerwehr.

Montag, den 30. März d. Js., Nachm. 4 Uhr

Übung

für sämtliche Abteilungen in grauer Zoppe u. Mütze und Ausrüstung.

Nichterscheinen wird nach § 17 der Satzungen bestraft.
843 Das Kommando.

Freiwillige Feuerwehr.

Donntag, den 29. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, in der „Löwenburg“

Vortrag

des Herrn Carl Koch über „der Sauerstoff als Lebensretter im Dienste der Feuerwehr bei Unglücksfällen unter Vorführung von Dräger's Sauerstoff-Apparaten.“

Wir laden hierzu die Behörden, Ärzte, Sanitätskolonnen, Mitglieder und Interessenten ergebenst ein.

Anschließend hieran findet die Ueberreichung der Diplome an die zu Ehrenmitgliedern ernannten Gründer der Wehr statt.

Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig in schwarzer Zoppe und Mütze zu erscheinen.

Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr.



Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühren.
Einzelnenpreis 10 Pf. für
die eingepackte Zeile.

Nr. 75

Langenschwalbach, Sonntag, 29 März 1914

53. Jahrg.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* Santiago de Chile, 26. März. Das deutsche Ge-
schwader ist in Corral angekommen. Die deutschen Seeleute
finden begeisterte Aufnahme.

* Konstantinopel, 25. März. Der Name des Generals
Simon v. Sanders ist seit gestern wieder in aller Munde. Der
„Matin“ hatte im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf die
Töchter des Generals eine für den General und seine Ange-
hörigen in hohem Maße verletzende Notiz gebracht.
Als diese Notiz dem General zu Gesicht kam, begab er sich
2 Offizieren zu dem Bureau der Agence Ottomane, der bekannt-
lich mit französischem Geheiß begründeten Konstantinopeler De-
schauagentur, die auch von der türkischen Regierung offiziös
benutzt wird. Die Agentur ist das Hauptquartier der franzö-
sischen Journalisten in Konstantinopel. Mit vorgehaltenem
Revolver ging der General auf den Vertreter des
„Matin“ los und fragte ihn, ob er der Verfasser der Notiz
sei. Zu seinem Glück konnte der Journalist durch einen Brief
der Redaktion nachweisen, daß die Notiz nicht von ihm, son-
dern von einem gelegentlichen Korrespondenten kam, worauf
der Marschall Simon v. Sanders nach kurzem Wortwechsel sich
wieder zurückzog.

Album für Konfirmations-, Badesch- und Kommunion-
kleider. Die große Nachfrage, welche nach diesen Kleidern
alljährlich bei Saison-Beginn herrscht, war die Veranlassung,
daß der Verlag von Otto Beyer, Leipzig ein solches Album
herausgegeben hat, welches für dieses jugendliche Alter 63
Modelle für Kleider, Jacken und Mäntel mit Rückansichten und
Beschreibungen enthält und wir hoffen, unseren Hausfrauen durch
diesen Hinweis auf dasselbe einen Gefallen zu erweisen. Der
Preis des durch alle Buchhandlungen zu beziehenden Albums
beträgt 60 Pfg. und wenn direkt vom Verlag bestellt 10 Pfg.
mehr für Porto.

Persil

wäscht und schon
Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Weinhandlung

L. Roos u. Co. in Langenschwalbach,
Parkstraße 1 u. 5. Telef. 74

empfehlen zu Ostern, zur Konfirmation und Kommunion

Weiß- und Rotweine
im Faß und Flaschen

Ferner: Natur 1911r Oppenheimer u. Niersteiner
1a Qualität in Flaschen billigt.

765

Verandt nach auswärts.

Zu den Osterfeiertagen

empfehle mein noch reichhaltiges Lager in
**Porzellan-, Glas-, Irden-
und Steinwaren**

zu äußerst billigen Preisen.

Zu Festgeschenken:

Wein-, Bier- und Likörservice, Obst-
u. Tafelaufsätze, Eßservice für 6 u. 12 Personen
räumungshalber zu Ausverkaufspreisen.

754

Alfred Herber.

Das Eintreffen sämtlicher

Neuheiten in Putzartikeln,

insbesondere

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

sowohl Formen als auch garniert

Modell-Hüte

ebenfalls Blumen, Federn, Bänder, Schleier etc.

zeige hiermit an

J. Eschwege.

816

NB. Das Garnieren von Hüten wird bestens besorgt.
Am 1. April trifft meine Direktrice, erstklassige Putz-
arbeitlerin, ein. D. D.

In allen vorstehenden

Maler-, Lackierer- u. Anstreicherarbeiten
empfehle ich

678

Willy Walter, Adolfsstraße 6.

Spezialität: Holz- und Marmorarbeiten.
(Muster gerne zu Diensten).

Ein zerstücktes Leben.

Nach dem Italienischen von M. Walter.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

11. Kapitel.

Ein glücklicher Zufall.

Sechs Wochen waren seit dem Erscheinen des Grafen Oliva in Neapel verfloßen, und in dieser kurzen Zeit hatte Fabio es verstanden, sich durch seinen Reichtum und seine Freigebigkeit zu einer stadtbekannten Persönlichkeit zu machen. Er verkehrte mit den ersten Familien, gab große Gesellschaften, und wurde von allen heiratsfähigen Damen, trotz seines Alters, als eine sehr begehrteste Partie angesehen. Er schien dies freilich nicht zu merken, denn gegen alle Versuche, sein Herz zu gewinnen, blieb er kalt und gleichgültig; er hatte ja ganz andere Pläne, als eine von den Töchtern des Landes zu freien, — sein Interesse war einzig und allein auf die Villa Romani gerichtet. Er verkehrte dort in der Eigenschaft eines Hausfreundes, ein- und ausgehend wie es ihm beliebte, freudig begrüßt von Stella, die mit großer Zuneigung an ihm hing, herzlich bewillkommt von der Gräfin, die ihm durch ihr entgegenkommendes Wesen nur zu deutlich bekundete, wie angenehm ihr seine Gesellschaft war. Freilich hütete sie sich wohl, dies in Ferraris Gegenwart zu zeigen, sie wollte sich ihr intrigantes Spiel mit dem alten Grafen nicht durch Guidos Eifersucht verderben lassen. Fabio durchschaute ihre Absichten und freute sich im stillen, daß sie sich so blindlings in seine Hände gab; je sicherer sich sein Opfer fühlte, um so härter würde der Schlag treffen, sagte er sich.

Es war Mitte November, als ein Ereignis eintrat, das den Grafen bestimmte, seine Rache zu schneller Ausführung zu bringen. Guido kam nämlich eines Morgens sehr früh zu ihm; er sah im höchsten Grade verstimmt und übellunisch aus.

„Nun was haben Sie denn?“ fragte Fabio, ihn erstaunt betrachtend. „Finanzielle Verlegenheiten?“ Sie wissen, daß ich in diesem Falle ganz zu Ihrem Diensten stehe!“

„Ich danke Ihnen, Signor — aber das ist es nicht! Großer Gott!“ brach er dann heftig los, „was für ein Pechvogel ich bin!“

„So erklären Sie mir doch — hat die hübsche Gräfin Sie etwa hintergegangen? Weigert sie sich, die Ihrige zu werden?“

„Pa!“ lachte Guido geringischig. „Was das anbetrifft ist keine Gefahr! Sie darf es nicht wagen, mich zu betrügen!“

„Darf nicht! Ist das nicht ein scharfer Ausdruck, mein junger Freund?“ sagte der Graf, bedächtig seinen Bart streichend. Guido schien dies selbst zu fühlen, denn er verbesserte sich sofort.

„O, ich meine es auch nicht so! Natürlich kann sie tun, was ihr beliebt — aber ich denke, nachdem sie mich so ermutigt hat, dürfte sie mich jetzt nicht zurückweisen.“

„Gewiß nicht, oder sie müßte eine unwürdige Kofette sein! Aber zu solcher Befürchtung haben Sie sicher keinen Grund; Sie wissen ja am besten, wie gut und edel die Gräfin ist. Nun sagen Sie mir aber endlich, was Sie eigentlich beunruhigt. Es muß etwas Ernsthaftes sein, nach Ihrem Gesicht zu urteilen.“

„Ja — allerdings! Um es kurz zu fassen — ich bin gezwungen, Neapel für einige Zeit zu verlassen.“

„Wie, Sie wollen fort? Warum und wohin?“

„Ich habe einen Onkel in Rom, der im Sterben liegt. Da er mich zu seinem Erben eingesetzt hat, meint der Advokat, es wäre gut, wenn ich in seiner Sterbestunde zugegen sei — er könnte sonst am Ende sein Testament noch ändern. Ich hoffe jedoch, ich werde nicht lange fort sein, etwa vierzehn Tage und in der Zwischenzeit —“

Hier hielt er plötzlich inne, etwas verlegen vor sich hinschauend.

„Fahren Sie nur fort, caro mio!“ rief der andere ungeduldig; „wenn ich in Ihrer Abwesenheit etwas für Sie tun kann, geschieht es mit dem größten Vergnügen.“

„Nun denn,“ sagte er ernst, seine Hand vertraulich auf Fabios Arm legend, „Sie könnten wirklich viel für mich tun, wenn Sie über Nina wachen würden. Sie hat keinen Beschützer und sie ist so schön und gedankenlos! Sie können auf sie achten, — Ihr Alter, Ihr Rang und Ihre Stellung als alter Freund der Familie geben Ihnen das Recht dazu. Es wird Ihnen ein leichtes sein, zu sorgen, daß kein anderer sich ihr nähert —“

„Wer es wagen würde,“ unterbrach Fabio ihn hier mit tragischem Ton, „sie Ihnen freitig zu machen, den würde ich mit dem Schwert durchbohren!“

Es waren dies dieselben Worte, die der Maler ausgerufen, als Fabio ihn damals in der Allee des Parks mit Nina belauscht hatte. Der Satz mußte ihm bekannt vorkommen, denn er fuhr verwirrt in die Höhe und schaute den Grafen betroffen an. Um keinen Argwohn zu erregen, nahm dieser rasch eine ernste Miene an. „Lassen wir den Scherz bei Seite, — die Sache ist zu wichtig, um zu spaßen! Ich will Ihren Wunsch erfüllen, mein guter Ferrari, und über die Dame wachen mit der Gewissenhaftigkeit eines Bruders. Eigentlich ist diese Aufgabe nicht nach meinem Geschmac. — Sie werden das verstehen, — aber um Ihre Willen übernehme ich sie gern, damit Sie ruhigen Herzens Neapel verlassen können. Und ich verspreche Ihnen,“ fuhr er fort, die Hand des andern schüttelnd, „ich werde mich Ihres Vertrauens würdig zeigen und Ihnen ein ebenso ehrlicher Freund sein, wie Sie es für den verstorbenen Fabio waren!“

Wieder zuckte Ferrari zusammen, als habe ihn ein Dolch getroffen, während jeder Blutstropfen aus seinem Gesichte schwand. Mit sichtlichster Bestürzung starrte er auf Fabio, der jedoch höchst unbefangene Miene zeigte.

„Ich danke Ihnen!“ stotterte Guido, sich zu fassen suchend, „und ich bin überzeugt, daß ich mich auf Sie verlassen kann.“

„So sicher wie auf sich selbst!“ war die rasche Antwort. „Wann müssen Sie abreisen?“

„Leider schon morgen mit dem ersten Zug.“

„Gut, daß ich es weiß! Ich werde Sie am Bahnhof treffen.“

Nach dieser Verabredung trennten sie sich. Fabio sah an diesem Tage nicht mehr; er war natürlich bei Nina, die mit allen Eiden schwören ließ, ihm treu zu bleiben, bis er zurückkäme. Wie wenig ahnte er, daß er sie zum letzten Male seinen Armen hielt, zum letzten Male sich an dem süßen Klang ihrer Stimme berauschte, zum letzten Mal in die leuchtenden Tiefen ihrer Augen schaute. Das Lebewohl, das er scheidend zurief, sollte ein Lebewohl — für immer werden!

Am nächsten Morgen traf Fabio ihn am Bahnhof. Er sah bleich und unruhig aus und zeigte eine bei ihm sonst ungewohnte Nervosität. Als er eingestiegen war, beugte er sich noch einmal aus dem Fenster und flüsterte: „Vergessen Sie nicht, Graf! Vertraue Sie Ihnen an!“

„Seien Sie ganz ruhig! Ich werde Sie vertreten, so gut ich kann!“

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrlichen Bewohnern von Langenschwalbach umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich das von J. Strauß hier betriebene

Kohlen- und Brennmaterialiengeschäft

vom 1. April d. Js. ab übernehmen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft nur mit besten Qualitäten und billigsten Tagespreisen zu bedienen und um geneigten Zuspruch.

Langenschwalbach, den 24. März 1914.

Hochachtungsvoll

Karl Stiefvater

812

Speidition und Kohlenhandlung.

Für das mir seit 25 Jahren in meinem Kohlengeschäft erwiesene Wohlwollen, sage hiermit meiner werthen Kundschaft herzlichsten Dank und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn Speiditeur Karl Stiefvater übertragen zu wollen.

Langenschwalbach, den 24. März 1914.

Frau S. Strauss Wm.



Bahnpraxis
Dentist Lindner,

Langenschwalbach, Kirchgasse,
im Hause d. Vorstuf- u. Credit-Bereit.

Bahnersatz, Plomben, Kronen,
Bahnziehen mit Einspritzung.

139 Mäßige Preise.

Ich bin in Hahn in meiner Filiale Karstraße, jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag 2—4 Uhr zu sprechen.

Keller-, Stall- und Dachfenster.

Drahtgeflechte jeder Art.

Gartenpfosten in T-Eisen, fertig zum Einstellen, empfohlen.

Hch. Wahl, Kettenbach (Bf.).



Das Tagesgespräch der Landwirte

bilden die in den letzten Jahren in allen Teilen Deutschlands
vorgenommenen erfolgreichen Versuche zur

Vernichtung des Hederichs

durch feingemahlenen Kainit.

Der feingemahlene Kainit (Sondermarke) wird in Mengen von 3 bis 5 Zentner für den Morgen frühmorgens auf das taumasse Getreide gestreut. — Es empfiehlt sich der Frachtersparnis halber den feingemahlenen Kainit in Sammeladung mit gewöhnlichem Kainit oder Kalidüngesalz zu beziehen.

Nähere Auskunft über zweckmäßige Anwendung kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10

Zahn-Praxis
Heinrich Neuhaus, Dentist

(früher Langenschwalbach)

jetzt

Wiesbaden

Luisenstr. 14 II

Luisenstr. 14 II

Sprechstunden:

Vorm. 9—1 nachm. 3—6

Sonntags 10—12 Uhr.

379

Deutzer
MOTOREN
MODELL CM

Die gegebene
Kraftmaschine
für Handwerk,
Landwirtschaft
u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Samenhandlung

Karl Schulz, Kemel

Inhaber: Martin Schulz.

Telefonruf: Langenschwalbach 59.

Zur Frühjahrsaussaat bringe meine
Westerwälder Kohlrabi- u. Kappussamen
sowie alle anderen **Gartensämereien**
in empfehlende Erinnerung. 801

Ich sende dieselben auf Verlangen frei ins Haus.

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senft** in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen,
Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Höhe
und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen,
Ransen, auswechselbare Kettenhalter,
Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinenmesser u. Rübenschniddermesser

919

in allen Größen vorrätig.

Oberrealschule i. G.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberreal-
schule ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen **Sexta**
bis **Obersekunda** nimmt der Direktor entgegen.
Kleine Klassen. Pensionen in jeder Preislage. Kein
erhöhtes Schulgeld für Auswärtige. Neues Schul-
gebäude. Gesunde Lage der Stadt am Fuße des
Taunus.

536

Das Kuratorium.

Sehr billige Preise u. nur gute Qualitäten.

Ia gemahlener Zucker . . .	Pfd. 21 Pfg.	Junge Schnittbohnen . . .	2 Pfd.-Doze 32 Pfg.
Ia egalier Würfelzucker . . .	" 23 "	Junge Brechbohnen . . .	2 " " 32 "
Linzen , mittelgroße, . . .	Pfd. 23 u. 18 "	Gemüse-Erbesen . . .	2 " " 39 "
Erbesen , gelbe mit Schale . . .	Pfd. 17 "	Junge Erbesen . . .	2 " " 49 "
Erbesen , grüne mit Schale . . .	" 17 "	Ia Zwetschen . . .	2 " " 45 "
Erbesen , geschälte halbe . . .	" 19 "	Ia Birnen . . .	2 " " 70 "
Erbesen , geschälte ganze . . .	" 24 "	Ia Mirabelten . . .	2 " " 75 "
Bohnen , weiße . . .	Pfd. 20 u. 18 "	Ia Preiselbeeren , ausgewogen . . .	" 39 "
Bohnen , bunte . . .	Pfd. 22 "	Große Rollmöpfe . . .	St. 6 Pfg., 10 St. 57 Pfg.
Haferflocken . . .	Ia Pfd. 22, IIa Pfd. 18 Pfg.	Handkäse , sehr schön, St. 5 Pfg., 10 St. 45 "	
Kaisergries . . .	" 20 "	Ia Limburger Käse . . .	Pfd. 37 "
Gelber Hartgries . . .	Pfd. 24 u. 22 "	Ia Delikatess Stangenkäse . . .	" 59 "
Bruchreis , schön weiß . . .	Pfd. 14 "	Ia Tilsiter Käse . . .	" 85 "
Tafelreis . . .	Pfd. 23, 20 u. 18 "	Ia Edamer Käse . . .	" 95 "
Suppen-Gerste . . .	" 20, 18 u. 15 "	Feinst. echten Schweizerkäse . . .	" 115 "
Ia Hausmacher Nudeln . . .	Pfd. 29 Pfg.	Reines Schweineschmalz . . .	Pfd. 67 Pfg.
Ia Hausmacher Eier-Nudeln . . .	" 39 "	Dörrfleisch , feinste Ware . . .	" 95 "
Ia Stangenmaccaroni . . .	" 29 "	Ia Servelatwurst . . .	" 145 "
Ia bösnische Pflaumen . . .	Pfd. 39 u. 32 "	Mettwurst zum Kochen . . .	" 75 "
Ia amerik. Ringäpfel . . .	Pfd. 52 "	Ia Kaltschlag-Rüböl . . .	Liter 75 Pfg.
Mischobst , schöne Ware . . .	Pfd. 43 u. 35 "	Schmierseife , gelbe . . .	Pfd. 17 Pfg.
Latwerg mit frischen Zwetschen . . .	Pfd. 23 Pfg.	Schmierseife , weiße . . .	" 20 "
10 Pfd.-Eimer M. 2.10, 5 Pfd.-Eimer 1.25 M.		Kernseife , hellgelbe . . .	" 26 "
Gemischte Marmelade . . .	Pfd. 27 Pfg.	Kernseife , weiße . . .	" 27 "
10 Pfd.-Eimer M. 2.40, 5 Pfd.-Eimer 1.40 M.		Aufnehmer . . .	Stück 32, 25 u. 18 Pfg.
Apfelgelee , verästelt . . .	Pfd. 30 Pfg.	Schweb. Feuerzeug . . .	Palet 28 "
10 Pfd.-Eimer M. 2.80, 5 Pfd.-Eimer 1.55 M.		Kerzen , . . .	1 Pfd.-Palet, 6 u. 8 Stück 49 "

709

zu haben im

Kölner Konsum-Geschäft, Lg.-Schwalbach
Adolfstrasse 6.

Br. hart-gebrannte Ringofensteine

aus gänzlich kalkfreiem Material, franco jeder Station, zu billigsten Tagespreisen und sofortiger Lieferung

Tannus-Dampfziegelwerke Hahn i. T.

190

Fernsprecher Nr. 1, Amt Wehen.

Leichtes Halbverdeck

billig zu verkaufen. Näh.

727

A. Döhl,

Wiesbaden, Kastelfstr. 9.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule

gegr. 1904 Mainz Telef. 940

Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Empfehle zur Saat Strubes Schlan- stedter Hafer

à Str. 9 50 M.

Gustav Stassen,
Domäne Adamstal
bei Wiesbaden.

810

Weizenspreu

per Str. 1,50 M.

hat abzugeben

Hofgut Steinheim
829 b. Eltville.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Blüthen, Mitesser
usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
Stück 50 Pf. zu haben bei:

Adler-Apotheke.

585

Vollmilch

70—80 Liter

gesucht auf sofort.

853

Molkerei A. Baumgartner,

Wiesbaden, Dogheimerstr. 118.

Tel. 3806.

Allerbilligste Bezugswaren
für

Wagen, Leder- u. Holz-
Sattel.

Maschinen u. Sonst. dgl.
Ia Ia Seifenpulver

(Loose u. in 10-Pfd.-Schachteln)

Hüddentische

Öl- und Fettwaren

Manufaktur

Wiesbaden

Fabrik und Lager aller dgl.
techn. Teile und dgl.

Man verlange Spezial-
Tüchtige Vertreter

gegen sehr hohe Pro-
vision an allen Orten

gesucht.

Zeitungsmautalen

zu haben in der Exped.